Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Neutor 27 (Fernspr. 92) Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolfing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Dienstag, 14. Januar 1919 — Nummer 10

Der Mittelstand und die Parteien.

Was will das Zentrum (christl. Volkspartei?)

1. Schleunige Schaffung einer neuen Verfassung für Reich und Bundesstaaten auf demokratischer Grundlage, die alle politischen Bevorzugungen ausschließt. Schutz der deutschen Nationalversammlung, die nicht in Berlin tagen kann.

   Um die Durchführung ihrer Beschlüsse zu sichern, ist eine Freiwilligenwehr zu bilden.
2. Unter Wahrung der Reichseinheit, Erhaltung des bundesstaatlichen Charakters des Reiches zum Schutze der Eigenart der deutschen Stämme, Zusammenschluß mit allen anschlußbereiten deutschen Stämmen. Dem Reiche ist die ausschließliche Regelung der wehrpolitischen und außenpolitischen Fragen, den Bundesstaaten die ausschließliche Regelung der kirchen- und schulpolitischen Fragen vorbehalten.
3. Gleiches Wahlrecht mit Verhältniswahl, Frauenwahlrecht, Wahlpflicht in Reich, Bundesstaaten und Gemeinden.
4. Volksregierungen, die des Vertrauens der Volksvertretung für ihre Amtsführung bedürfen.
5. Ausbau der Selbstverwaltung, gleichberechtigte Teilnahme aller Volksschichten an den öffentlichen Aemtern in Staat und Gemeinden ohne Kastengeist und Klassenbevorzugung.

Die politischen Parteien und der gewerbliche Mittelstand.

Das Mittelstandsamt schreibt uns:

Die Forderungen des reichsdeutschen Mittelstandsverbandes an die politischen Parteien, über die Herr Prof. Dr. **Rensing** in der großen öffentlichen Mittelstandsversammlung referierte, sind folgende:

1. Unter Ablehnung materialistischer Weltauffassung fordern wir den Bau von Reich und Staat aus christlicher Weltanschauung.
2. Wir fordern für alle Berufe öffentliches Recht und öffentliche Pflicht, unter Aufsicht des Staates und als Diener des Gemeinwohls sich in Körperschaften mit bestimmtem Aufgabenkreis selbst zu verwalten. Innerhalb des Berufes sind gemeinsame Aufgaben durch gemeinschaftliche Selbstverwaltung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer wahrzunehmen.
3. Staat und Kirche bedienen sich in Verfolgung ihrer Aufgaben der beruflichen Selbstverwaltungen als ihrer Berater und Helfer. Sie sollen sich der Verfolgung von Aufgaben eines Berufes durch eigene Organe enthalten, wenn dieser Beruf eine Selbstverwaltung errichtet hat.
4. Reich, Staat und berufliche Selbstverwaltung sollen zusammenwirken, daß die Berufsarbeit des Einzelnen frei gewähltes Mittel zur Entwicklung der persönlichen Kräfte, zur Förderung des Menschenglückes und des Dienstes am gemeinen Wohl werde. Sie sollen Freiheit gewährleisten, daß der Fähige einen Berufszweig errichten, ihn auf seine Gefahr unter Einsatz seines Könnens und seines geigen und materiellen Besitzes selbständig leiten kann, und daß seine Arbeitskräfte sich auf Wegen freier Entschließung zu ihm sind.
5. Der Beruf soll Regeln aus Treu und Glauben aufstellen und durchführen, die den Zweck des Wettbewerbes erfüllen, nämlich Förderung des Ringens der Tüchtigen um die beste Leistung des Berufsdienstes.
6. Weder Staat, noch Geldmacht, noch Berufsorganisationen sollen den Raum abschnüren oder beschränken, den die aufwärtsstrebende gesunde Volkskraft in den Berufen braucht, um sich zu entfalten.

Zu diesen Forderungen wird seitens des Verbandes noch Folgendes erläuternd bemerkt:

Zu 1. Wenn die Forderungen „den Bau von Reich und Staat aus christlicher Weltanschauung" verlangen, so stützen sie sich auf den Glauben an einen lebendigen Gott, an die von ihm im Menschen ausströmende Kraft und Gnade, die sie befähigen, im Geiste der göttlichen Weltordnung richtig zu handeln. Sie stützen sich weiterhin auf die Tatsache, daß die christliche Weltanschauung die Menschen im neunzehnten Jahrhundert befähigt hat, dauerhafte und gut arbeitende Staatswesen aufzubauen, und daß der übergroße Teil des deutschen Volkes sich zum Christentum bekennt.

Zu 2. Nicht nur für das Handwerk, welches in seinen Innungen, Innungsausschüssen u. Innungsverbänden bereits berufliche Selbstverwaltungen besitzt, die Teile des öffentlichen Rechts sind, fordern wir berufliche Selbstverwaltung, sondern für alle Berufe. Wir fordern auch, daß die öffentliche Pflicht für jeden aufgestellt wird, sich in seiner beruflichen Selbstverwaltung an den Gemeinschaftsaufgaben seines Berufes aktiv zu beteiligen. Im Leben eines jeden Berufes erwachsen Gemeinschaftsaufgaben, die nur von beruflichen Selbstverwaltungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gelöst werden müssen. Wir verlangen, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihre feindliche und einseitige Gesinnung gegeneinander aufgeben und in Erkenntnis ihrer gemeinsamen Verantwortung für den ganzen Berufsstand solche gemeinschaftliche Aufgaben im Geiste praktischer Fürsorge tatsächlich wahrnehmen. Sie sollen sich hierbei theoretischer und partei-politischer Erörterungen enthalten, sich der einzelnen Gemeinschaftsaufgabe als Fürsorger des ganzen Berufsstandes annehmen und sich fragen: „Was ist praktisch notwendig, um sie zu lösen?"

Zu 3. Staat und Reich und alle ihre behördlichen Organe und Beamten sollen sich enthalten, vom grünen Tisch aus Entscheidungen zu treffen, die in das Leben irgend eines Berufes oder mehrerer Berufe eingreifen. Sie sollen vielmehr den Beruf als Ratgeber hören und ihm das offene Vertrauen entgegenbringen, daß er seinen Rat geben wird nicht als egoistischer Verfechter kurzsichtiger und einseitiger Berufsinteressen, sondern in dem Bewußtsein, daß sein Beruf ein Glied im Leben des ganzen Volkes ist als Diener des gemeinen Wohls des Volkes zu leben und zu handeln hat.

Haben Staat und Reich und ihre behördlichen Organe und Beamten nach Anhörung des Rates des Berufes eine Entscheidung getroffen und sind zur Durchführung derselben Maßnahmen nötig, so sollen sie diese Maßnahmen nicht durch eigene bürokratische Organe durchführen. Sie sollen vielmehr dem Berufsstand Auftrag geben, diese Maßnahmen auf Wegen beruflicher Selbstverwaltung unter ihrer Aufsicht durchzuführen.

Zu 4. Frei soll der Mensch, wenn er seine Schulbildung beendet hat, den Beruf wählen können, in dem er nach seinen Anlagen hofft, seine Kräfte zu entwickeln, das Menschenglück durch Arbeit zu erobern und ein guter Diener an der Wohlfahrt unseres Volkes zu werden. Im Leben eines jeden Volkes lauern eigensüchtige Kräfte, die darnach trachten, andere Menschen in ihre Knechtschaft zu bringen, damit sie selber ein Wohlleben auf Kosten anderer führen können. Reich, Staat und berufliche Selbstverwaltungen sollen in steter gemeinsamer Wachsamkeit verhüten, daß diese eigensüchtigen Kräfte Oberhand gewinnen. Sie sollen bewußt sein, daß sie in vergangenen Jahrzehnten viel zu viel freien Spielraum gehabt und große Teile des Volkes durch ungesunde Bande in ihre wirtschaftliche, sittliche und geistige Abhängigkeit gebracht haben. Die Menschen aus diesen ungesunden Banden in allmähliger Entwicklung zu lösen, ist unaufschiebbare Aufgabe. Nur dann kann Freiheit entstehen, daß der Fähige einen Berufsbetrieb errichten und selbständig leiten kann. Keine Theorie, keine Zwangsmaßnahmen staatl. oder geldlicher Mächte sollen sich anmaßen, zu entscheiden, welche Betriebsgrößen als volkswirtschaftlich rationell zugelassen sind. Lediglich der Nachweis der tatsächlichen Existenzfähigkeit, wie er geführt wird im freien Ringen der Berufsbetriebe um die beste Leistung des Berufsdienstes an das Volk, soll entscheiden.

Zu 5. Die Berufsbetriebe sollen dieses Ringen um die beste Leistung des Berufsdienstes vollziehen nach Regeln, die der Berufsstand aufgestellt hat nach den Grundsätzen von Treu und Glauben. Der Berufsstand soll überwachen, daß jeder Berufsangehörige diese Regeln in jeder seiner Handlungen beachtet. Denn er soll mitwirken, daß die Berufsdienste ehrlich geleistet werden, daß die sachunkundigen Mitbürger nicht durch Vorspiegelungen, Irreführungen verführt werden, die unehrlichen Berufsangehörigen zu fördern und sich selber zu schädigen.

Zu 6. Wehe dem Volke, welches zuläßt, daß eigensüchtige oder unverständige Kräfte den Raum abschnüren oder beschränken, den die aufstrebende Volkskraft in den Berufen gebraucht um sich zu entfalten. Das war im 18. Jahrhundert der Fall, weil innerlich erstarrte Zünfte und privilegierte Stände der aufstrebenden Volkskraft Schranken gezogen hatten. Das war auch im 20. Jahrhundert der Fall, weil Geldmächte in rücksichtsloser, von jeder Verantwortung befreiten Verfolgung der Eigensucht dasselbe getan haben. Sei es Staat, sei es Reich, sei es berufliche Selbstverwaltung — sie sollen in allen ihren Handlungen keine wichtigere Aufgabe kennen, als die Bahn frei zu halten, die die aufstrebende Volkskraft in den Berufen braucht, um sich zu entfalten.

Die Antworten der politischen Parteien.

Deutsche demokratische Partei.

Berlin, den 30. Dezember 1918. „Auf Ihr gefl. Schreiben vom 27. d. Mts. gestatten wir uns ergebenst, anbei ein Flugblatt zu überreichen, aus welchem unsere Ziele und Grundsätze gegenüber dem Mittelstand hervorgehen.

Auf den Schlußsatz der Anfrage erwidern wir ergebenst, daß unsererseits Kandidaten aus dem Handwerk und kaufmännischen Mittelstand aufgestellt worden sind."

In dem erwähnten Flugblatt heißt es: (Die Stellen desselben, die sich gegen anders Parteien wenden, lassen wir fort).

„Die Wahlen zur Nationalversammlung finden am 19. Januar statt. Mit dem Stimmzettel gilt es jetzt über die Zukunft unseres Vaterlandes zu entscheiden. Kein Stand hat unter den Folgeerscheinungen des Krieges so schwer gelitten, wie gerade der Mittelstand. Handwerker und Klein-Kaufleute haben mit in erster Linie die schwere Teuerung der Rohstoffe und Lebensmittel verspürt. Sie litten unter dem Kriegssozialismus und stellten einen hohen Prozentsatz der Kriegsteilnehmer. Zahlreiche kleine Betriebe sind infolge der Einberufung ihres Inhabers zusammengebrochen. In vielen Fällen gelang es nur der angestrengten opfervollen Arbeit der Frauen den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Für jeden geordneten Staatsaufbau ist ein kraftvoller, gewerblicher und kaufmännischer Mittelstand eine unbedingte Voraussetzung. Deshalb muß in Zukunft der Staat sich dieser unentbehrlichen Volksschicht mehr denn je annehmen.

Die deutsche demokratische Partei ist von dem Wert und der Unentbehrlichkeit des Handwerks und des Kleinhandels überzeugt. Sie fordert die Wiederaufrichtung der selbständigen Betriebe im Handwerk und Kleinhandel durch Zuführung von Aufträgen, Rohstoffen und Kredit. Zur dauernden Erhaltung eines kräftigen gewerblichen Mittelstandes verlangt sie weitgehende berufliche Selbstverwaltung, freiheitlichen Ausbau der Handwerkskammern, Innungen und sonstigen Berufsverbände, freie Bahn für die Entfaltung des Genossenschaftswesens, Aenderung des öffentlichen Verdingungswesens auf der Grundlage des angemessenen Preises, ausreichenden Schutz gegen den Wettbewerb der Gefängnisarbeit und der öffentlichen Regiebetriebe, Hebung der technischen und kaufmännischen Leistungsfähigkeit des Handwerks, Aufrechterhaltung der Handwerkslehre, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, Mitwirkung der Berufsvertretungen in Fach- und Fortbildungsschulen Meisterkurse. Die zur Wiederaufnahme der Bautätigkeit erforderlichen Maßnahmen sind schleunigst zu treffen."

* * *

Die Deutsche Volkspartei.

Berlin, den 31. Dezember 1918. „Wir haben von Ihren Forderungen mit lebhaftestem Interesse Kenntnis genommen und können versichern, daß wir mit allen Ihren Punkten im allgemeinen einverstanden sind. Eine kleine Einschränkung müssen wir vielleicht hinsichtlich des ersten Punktes machen. So entschieden wir auch für die Rechte der Kirche eintreten — wir widersetzen uns mit allem Nachdruck der Trennung von Kirche und Staat — einen so weitgehenden Einfluß wir der christlichen Weltanschauung auch auf allen Gebieten des Staats- und Volkslebens sichern wollen, so erscheint es uns doch etwas zu weitgehend, „den Bau von Reich und Staat aus christlicher Weltanschauung" zu fordern. Das politische Leben enthält so viel Momente, die man unseres Erachtens mit der Religion nicht in Verbindung bringen sollte.

Mit Ihren übrigen Programmpunkten sind wir jedoch einverstanden.

Wie Ihnen bekannt sein wird, haben wir stets die außerordentliche Bedeutung eines lebensfähigen und in jeder Weise gesicherten Mittelstandes anerkannt und werden auch weiterhin für unsern Mittelstand tun, was in unsern Kräften steht."

* * *

Das Zentrum.

Berlin, den 4. Januar 1919. „In Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 27. Dezember 1918 teilen wir Ihnen mit, daß die von Ihnen aufgestellten Forderungen bei der Ueberarbeitung unserer Leitsätze leider nicht mehr berücksichtigt werden konnten, da dieselben bereits gedruckt waren. Wir stehen aber auf dem Boden dieser Ihrer Forderungen und haben sie uns zur besonderen Aufgabe gesetzt, vor allem für die Interessen des Mittelstandes, der im Kriege so schwer gelitten litten hat, mit aller Energie einzutreten. Dies können Sie auch aus der neuen Fassung unserer Leitsätze ersehen, deren Punkt 27 jetzt lautet:

Schutz und ausgleichende Förderung der einzelnen Berufsstände als notwendige Glieder eines gesunden Wirtschaftskörpers, insbesondere Aufrichtung eines lebenskräftigen Mittelstandes: Erhaltung eines leistungsfähigen Bauernstandes, Hebung des durch den Krieg schwer geschädigten Handwerkerstandes mittels Zuweisung von Rohstoffen, Arbeit und Kapital, Wahrung der berechtigten Interessen der Kaufmannschaft, Abbau der kriegswirtschaftlichen Organisationen, Schutz der Erzeuger wie der Verbraucher und ihrer Organisationen."

* * *

Deutschnationale Volkspartei.

Berlin, den 30. Dezember 1918. „Die von dem Reichsdeutschen Mittelstandsverband aufgestellten Forderungen werden von der Deutschnationalen Volkspartei in jeder Hinsicht unterstützt und vertreten werden.

Die Aufstellung von Kandidaten aus dem Handwerk und kaufmännischen Mittelstand liegt durchaus in unsern Wünschen. Es werden eine Reihe solcher Herren auf den Vorschlagslisten enthalten sein. Sollten Sie noch geeignete Herren vorschlagen können, so wären wir Ihnen dankbar."

* * *

Von der

Unabhängigen sozialdemokratischen Partei

und der **Sozialdemokratischen Partei**

ist bis jetzt eine Antwort nicht eingelaufen.

Hiermit haben wir unsern Mitgliedern den Dienst geleistet, den wir als neutrale Organisation leisten konnten. Jedes unserer Mitglieder kann sich nun in freier Prüfung entscheiden, welche Partei ihm angenehm ist.

Wir machen jedem Mitglied zur Pflicht, sein politisches Wahlrecht am 19. und 26. Januar auszuüben, zu sorgen, daß seine Angehörigen dasselbe tun und in seiner Partei nach Kräften im Geiste unserer Forderungen für die Interessen von Handwerk und kaufmännischem Mittelstand einzutreten.

Soweit die Zuschrift des Mittelstandsamtes.

In den Antworten der Parteien fällt vor allem das honigsüße Wesen der demokratischen Partei auf, deren Werben nach dem Mittelstand kein besserer Vertreter erstehen könnte. Nach der ganzen Vergangenheit dieser Partei, deren Zusammensetzung auch in Zukunft für eine bessere Wahrung der Interessen des gewerblichen Mittelstandes durchaus keine Gewähr bietet, die den Mittelstand, was an ihr lag, redlich zugrunde gerichtet hat, wird aber jeder Mittelständler wissen, was er von Phrasen zu halten hat. Das Ausschweigen der Sozialdemokratie ist ebenfalls bezeichnend. **Die ruhige, sachlich gehaltene Antwort des Zentrums, die mit Stolz darauf verweisen konnte, daß es nicht der Aufforderung des Mittelstandes bedurfte, für ihn und seine stete Förderung einzutreten, wird ihre Wirkung nicht verfehlen.** Hoffentlich stärken die Mittelständler unsere Reihen, damit das neue Zentrum seine Programmpunkte restlos durchführen kann zum Wohle und zum Gedeihen ihrer für den Aufbau des Reiches so notwendigen und nützlichen Standes.

Die Sozialdemokratie über sich selbst.

Daß der Rückzug des preußischen „Kultusministeriums in Sachen der Unterdrückung der Religion in Schule, Kirche und Staat nur taktischer Natur ist und an dem grundsätzlich religionsfeindlichen Charakter der Sozialdemokratie nichts ändert, beweisen die gelegentlichen Offenherzigkeiten ihrer Führer. Hier einige Beispiele:

„Sozialist sein, heißt Antichrist sein. Der endgültige Sieg des Sozialismus wird nur möglich sein durch Ueberwindung des Christentums" (Losinsky i. den Sozialist. Monatsheften 1902, Bd. 1, S. 130).

„Christentum und Sozialismus stehen sich gegenüber wie Feuer und Wasser," (Bebel in „Christentum und Sozialismus", S. 16).

„Ich habe überall den Standpunkt vertreten, daß jede Religion, jedes Bekenntnis zu bekämpfen sei." (Kautsky auf dem Parteitag zu Halle, Protokoll S. 196).

„Ich glaube mit Liebknecht, daß, wenn wir einmal den sozialistischen Staat haben, wir sehr leicht mit der Religion fertig werden." (Gen. Oertel auf dem Parteitag zu Halle, Protokoll S. 177).

Da die Sozialdemokratie den sozialistischen Staat vor der Tür glaubt, handelte Adolf Hoffmann nur folgerichtig. Für uns, aber beweisen diese Zitate, deren Reihe sich beliebig verlängern läßt, daß es alle Kräfte zusammenzufassen gilt, wollen wir den sozialistischen Staat und damit die Ausrottung des Christentums verhindern. Darum stimmet am 19. Januar und werbet bis dahin Tag für Tag für das

Zentrum (Christl. Volkspartei)

Preußische Nationalwahl im Regierungsbezirk Arnsberg.

Hagen, 10. Jan. Die Delegierten der Zentrumspartei aus dem Regierungsbezirk Arnsberg waren gestern abermals in Hagen zusammengetreten, um die Kandidatenliste für Preußen endgültig fertigzustellen und ferner die Frage der Listenverbindung zu beraten. In die Kandidatenliste wurden an sicherer Stelle aufgenommen die bisherigen Abgeordneten **Herold** und **Dr. Tewes.** Herr Herold wurde als Führer der westfälischen Zentrumspartei aufgestellt, damit durch ihn die Verbindung zwischen dem Reichs- und Landesparlament für die Provinz Westfalen hergestellt wird. Diesem alten Parlamentarier hätte der Arnsberger Wahlausschuß sofort eine sichere Stelle angeboten, aber es herrschte in der vorigen Sitzung die Meinung, daß der Bezirk Münster ihn bestimmt für den Landtag aufstellen würde. Dies ist dort nicht geschehen, und darum ist es mit besonderer Genugtuung zu begrüßen, daß Arnsberg ihn ohne weitere Diskussion einstimmig für Preußen aufgestellt hat. Herr Dr. Tewes, der Leiter der kaufmännischen Vereinigung, ist für die Gewerbetreibenden und Kaufleute ein begehrter Kandidat. Aber auch die Angestellten und Konsumenten haben ihn warm empfohlen. Eine eingehende Aussprache erfolgte dann über die Listenverbindung. Alle Gründe für und gegen wuren einer sehr sorgfältigen und ruhigen Prüfung unterzogen. Die politische Lage und die Vorgänge in den letzten acht Tagen haben sehr zugunsten der Listenverbindung gewirkt. Es wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen: „Die Delegierten sind grundsätzlich für eine **Listenverbindung mit allen bürgerlichen Parteien."** Der Arbeitsausschuß erhält den Auftrag, gemeinsam mit dem Vorstand der Westfälischen Zentrumspartei alle erforderlichen Schritte zu unternehmen.

Die Neuordnung im Reich.

Beruhigung in Berlin.

WTB. Berlin, 12. Jan. Im Verlaufe des Abends kam es in einigen Teilen der inneren Stadt, zum Beispiel am Gendarmenmarkt, zu **Schießereien** zwischen Regierungstruppen und zurückgebliebenen Spartakistennestern. In den späten Abendstunden wurden im Zeitungsviertel vereinzelte Schüsse laut. Von ernsteren Ereignissen ist bisher nichts bekannt geworden.

WTB. Berlin, 12. Jan. Wie das Achtuhrabendblatt meldet, ist der **Schlesische Bahnhof,** das letzte Bollwerk der Spartakisten, nach schweren Kämpfen von der Spartakistenbesatzung befreit worden.

WTB. Berlin, 12. Jan. Die **Erfolge der Regierungstruppen,** die gestern mit aller Energie gegen den Vorwärts vorgingen und ihn schließlich auch einnahmen, haben die übrigen Quartiere der Spartakisten schnell in die Hände der Regierung gebracht. Alle Zeitungsgebäude und das WTB. sind frei und man geht allenthalben daran, den Betrieb wieder aufzunehmen. Noch gestern nachmittag haben die Spartakusleute in der Prenzlauer Allee den **Rötzowberg** geräumt, wo Eichhorn und Liebknecht ab und zu weilten und ein **Werbebureau** eingerichtet hatten. Auf das Gerücht, daß der Berg um 6 Uhr gestürmt werden sollte, verließen die Spartakusleute um 5 Uhr so unauffällig wie möglich ihre Stellung und zogen mit etwa 200 Mann, mit 800 Gewehren, 5 Maschinengewehren und einer großen Menge von Munition wieder zum Polizeipräsidium zurück. Dieses wurde heute vormittag 8 Uhr unter kräftige Beschießung genommen. Besonders die Front nach der Kaiserstraße hat stark gelitten, ebenso wie die nach dem Alexanderplatz zu gelegenen Häuser. Das Stockwerk, wo Eichhorn residierte, hat einige Treffer erhalten. Als man in das Gebäude eindrang, waren die Spartakisten verschwunden. Sie hatten durch die Fenster nach der Straßenbahnseite zu das Weite gesucht. Nur 8 Mann konnten festgenommen werden. Besonders das Zeitungsviertel und das Polizeipräsidium werden von zahlreichen Spaziergängern besucht. Die Gebäude bieten ein wüstes Bild der Zerstörung. Der Schlesische Bahnhof ist ebenfalls frei. Die dort noch verbliebene Besatzung ist ebenfalls abgezogen. Augenblicklich herrscht Ruhe. Während noch gestern die Gewehre knallten und die Maschinengewehre ihr unheimliches Tack Tack ertönen ließen und grollender Geschützdonner die Luft erschütterte, riefen die Parteien durch Plakate ihre Anhänger zu zahlreichen Sonntagsversammlungen auf. In 15 großen Lokalen hielt die deutschdemokratische Partei schon um 10 Uhr vormittags eine Heerschau ab. Auf der Tagesordnung stand das Thema: Auf zur Wahl am 19. Januar! Kandidaten für die Nationalversammlung und andere Parteiführer waren Redner. Große Kundgebungen veranstalteten auch die Deutsch-nationale Volkspartei um 11 Uhr im Zirkus Busch und um 3 Uhr nachmittags in der Philharmonie. Abends hatten die Mehrheitssozialdemokraten 20 Versammlungen und 12 zum Mittag einberufen.

WTB. Hamburg, 11. Jan. Wie aus Kuxhaven gemeldet wird, ist in Kuxhaven, Amt Hitzebüttel, Kreis Herdelen und Kreis Neuhaus eine **sozialistische Republik ausgerufen** worden.

WTB. Münster, 13. Jan. Der **Bezirkssoldatenrat Münster** hielt am 11. 1. eine Sitzung ab, in der folgende Entschließung angenommen wurde: Der Bezirkssoldatenrat **verurteilt ganz entschieden alle bolschewistischen Umtriebe,** die geeignet sind, den Frieden zu gefährden. Er steht nach wie vor **auf dem Boden der Regierung Ebert-Scheidemann** und weist mit Entrüstung jede Diktatur, sei es von links oder rechts, insbesondere die Unterbindung der Versammlungs- und Pressefreiheit zurück und wird bei den kommenden Wahlen zur Nationalversammlung sein Möglichstes tun, um die Wahlen nicht zu gefährden.

WTB. Berlin, 12. Jan. Entmutigt durch die Einnahme des Vorwärtsgebäudes durch die Regierungstruppen zeigten die Spartakisten im Ullsteinhaus Neigung zu Verhandlungen. Sie forderten aber freien Abzug mit Waffen und den Regierungstruppen bedingungslose Uebergabe gefordert wurde, hielten es die Spartakusleute für geraten, bei Einbruch der Dunkelheit in unauffälliger Weise über die Dächer der Markt- und Charlottenstraße zu flüchten. Ein Trupp von ihnen wurde durch Regierungstruppen noch gefaßt. Als die Regierungstruppen von allen Seiten in das Gebäude eindrangen, fanden sie tatsächlich keinen einzigen Spartakisten mehr vor. Die Spartakisten im WTB. stellten für die Uebergabe die gleichen Bedingungen, bequemten sich aber nach deren Ablehnung zur bedingungslosen Uebergabe. Man ließ sie nach Abgabe der Waffen abziehen.

WTB. Stuttgart, 11. Jan. Telegramm an die Volksbeauftragten in Berlin.

Volksbeauftragten, Berlin. Wir freuen uns über den Erfolg der Reichsregierung. In Stuttgart haben wir Angriffe der spartakistischen Truppen durch gutgeschulte Sicherheitstruppen im Keime erstickt und die Führer der Spartakustruppen Brück, Münzenberg, Max Bartel, Hörnle und Janus festgenommen. Verhandlungen hatten wir abgelehnt.

Sozialisierung in Essen.

Essen, 11. Jan. Der Essener A. u. S.-Rat vertreibt zusammen mit den drei sozialdemokratischen Parteien ein Flugblatt, in dem es heißt: „Heute ist das Kohlensyndikat und der Zechenverband durch unsere Volkskommission besetzt worden. Damit ist der **erste Schritt zur Sozialisierung** getan. Die Zentrale der kapitalistischen Ausbeutung und die Zwingburg der zechenherrlichen Gewalt sind damit in die Hände des Volkes übergegangen. Da auch die Forderungen der gewerkschaftlichen Organisation bewilligt bewilligt sind, ist jeder Grund zum Streik weggefallen. Auf dieser Grundlage hat gestern die Konferenz der Streikausschüsse und Vertrauensleute sämtlicher Essener Zechen mit großer Mehrheit die **Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.** Bergarbeiter, der erste Schritt auf dem Wege zum Zukunftsstaat ist also getan. Wir werden den Weg entschlossen weiter gehen. Helft uns durch Disziplin und sozialistische Einsicht. **Nehmt geschlossen die Arbeit wieder auf.**

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Französischer Größenwahn.

Die Franzosen verlangen das Saarbecken und Internationalisierung der Rheinschiffahrt.

WTB. Paris, 12. Jan. Echo de Paris Die Friedenskonferenz wird offiziell am 20. 1. mit ihren Arbeiten beginnen. Nach vorheriger Aufnahme des Grundsatzes des Völkerbundes in Anwesenheit Fochs und der Bevollmächtigten der 5 Großmächte, zu denen wahrscheinlich derjenige von Belgien hinzutreten wird, wird sie der Erörterung von Friedensbedingungen für Deutschland zuwenden und die Denkschrift prüfen, welche für Frankreich das Saarbecken beansprucht und die Internationalisierung der Rheinschiffahrt mit besonderen Vorrechten für die Anwohner des Flusses vorsieht.

Die Blockade Deutschlands

und die hierdurch hervorgerufene Knappheit an Lebensmitteln und fortgesetzte wirtschaftliche Schädigung ist zweifellos eine mächtige Hilfe für den Bolschewismus in unserem Vaterlande. Bei unseren Feinden ist aber, wie wir schon hervorgehoben haben, diese Ueberzeugung leider noch nicht durchgedrungen. So besagt eine Schweizer Meldung:

WTB. Bern, 12. Jan. Wie Lyoner Blätter aus Paris erfahren, werden seit einigen Tagen von den zuständigen Stellen in Paris offiziöse Besprechungen über die **Frage der Blockade Deutschlands** gepflogen, ohne daß man zu einem abschließenden Ergebnis gekommen sei. Die amerikanischen Delegierten forderten eine **möglichst schnelle Sendung von Lebensmitteln nach Mitteleuropa** und erblicken in dieser Maßnahme wirksames Reaktionsmittel auf den russischen Bolschewismus im allgemeinen. Von englischer Seite wird demgegenüber mit allem Nachdruck auf der Beibehaltung der Blockade in ihrem bisherigen Umfange bestanden. Man hofft, daß der in den nächsten Tagen zusammentretende interalliierte Verpflegungsrat eine Lösung finden wird.

Gärung in Italien?

Innsbruck, 13. Jan. Privatmeldungen gefangener österreichischer Offiziere aus Neapel zufolge scheint sich auch in Italien der Umsturz vorzubereiten. Ueberall bilden sich bereits **Soldatenräte** und überall wächst die revolutionäre Stimmung, wie die republikanische Bewegung, so daß man den Sturz der Regierung und die Ausrufung der Republik für unerläßlich hält. (Wir geben diese Meldung nur mit allem Vorbehalt wieder, weil wir zunächst keine Ursache für einen Umsturz in Italien erblicken können. D. Schrl.)

WTB. Newyork, 13. Jan. Reuter. Die Besatzungen der Schleppdampfer schlossen sich dem **Hafenarbeiterstreik** an und verursachten dadurch zum größten Teil die Einstellung der Verbindung mit der City. Die Ozeandampfer konnten weder ausfahren noch in die Docks einlaufen. Manhattan Island, auf dem Newyork liegt, ist faktisch abgeschnitten und wird von einer Lebensmittelkrise bedroht.

Aufstand gegen die Bolschewisten in Petersburg?

TU. Helsingfors, 11. Jan. Nach verschiedenen russischen Meldungen ist es in der Petersburger Garnison zu großen antibolschewistischen Meutereien gekommen.

Besetzung des rechten Rheinufers durch die Entente!

WTB. Duisburg, 12. Jan. Wie der Abschnittskommandeur der neutralen Zone mitteilt, hat die Entente bekannt gegeben, daß die rechtsrheinischen Häfen von Ententetruppen besetzt werden. Duisburg erhält 3 Kompagnien Besatzung.

Sie haben es also erreicht, die Spartakisten! Durch fortgesetzte Streiks und Unruhen haben sie unsere Feinde förmlich aufgefordert, einzugreifen und Deutschland wird die Folgen ihres Unverstandes zu tragen haben. Es ist zu befürchten, daß bei Fortdauer der unhaltbaren Zustände das ganze Industriegebiet besetzt wird, wenn auch vorläufig nur von den Rheinhäfen und Landungspunkten die Rede ist. Wesel wird ja wohl darunter fallen und wenn die Verkehrssperre dann, wie zu erwarten steht, auch darauf ausgedehnt wird, können sich für Bocholt und seine Arbeiterschaft recht unangenehme Begleiterscheinungen daran knüpfen.

Die Ablieferung der Geschütze.

Abgabe der Minenwerfer, Flugzeuge und Maschinengewehre beendet.

TU. Berlin, 10. Jan. Dem ausführlichen Bericht der deutschen Waffenstillstandskommission über die Sitzung vom 7. ds. Mts. ist noch nachfolgendes zu entnehmen: Auf eine deutsche Anfrage erwiderten die Alliierten, an eine Verschärfung der Grenzsperre würde nicht gedacht. (?) Zurzeit werde ein Entwurf über die Regelung des Verkehrs in den besetzten Gebieten ausgearbeitet. Die französische Regierung ließ mitteilen, daß sie dem Vorschlage zustimme, die Gehälter der in Belgien und Frankreich tätigen deutschen Beamten vorschußweise zu zahlen. Die deutsche Kommission gibt in einer Note bekannt, daß die volle Abgabe des Eisenmaterials durch die **Polen** unmöglich gemacht werde, die die Abfahrt vieler in der Provinz Posen stehenden Eisenbahnwagen verhindern. Hierzu erklärte der französische Vorsitzende, die Alliierten würden die Angelegenheit prüfen. Die deutsche Waffenstillstandskommission stellte fest, daß die **Abgabe der Minenwerfer, Flugzeuge und Maschinengewehre im wesentlichen beendet,** dagegen die Ablieferung der Geschütze noch nicht durchgeführt sei. Da die Alliierten aber viel Geschützmaterial erbeutet und die mit der Abgabe verbundenen Zwecke längst erfüllt seien, frage sie an, ob nicht die **älteren** Geschütze, deren Anrechnung die Alliierten verweigert hätten, doch noch angerechnet werden könnten, sodaß die weitere Ablieferung eingeschränkt oder ganz auf sie verzichtet werden könnte. Deutscherseits wird weiter beantragt, die durch die Engländer angeordnete zwangsweise Ausweisung aller Deutschen aus dem Kaukasus rückgängig zu machen.

Westfälische Zentrumspartei.

Die Stimmzettel der Zentrumspartei im Wahlkreise Münster-Minden-Lippe-Schaumburg zur deutschen Nationalversammlung tragen nach einem einstimmigen Beschlusse der Wahlkreisvertretung nur den einen Namen

Mathias Schiffer-Düsseldorf.

Auch die Stimmzettel zur preußischen Nationalversammlung tragen nur den einen Namen:

Generalsekretär Adam Stegerwald-Köln.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 14. Januar.

:: **Die Prüfung** zum Eisenbahnassistenten bestand der Unterassistent Karl Forst von hier.

r. **Ein geheimnisvoller Diebstahl** wurde dieser Tage in einem hiesigen Kaffeehause verübt. Aus der Kasse verschwand ein Betrag von annähernd 1000 Mark. Man hat noch keinerlei Anhaltspunkte, wie der Diebstahl ausgeführt wurde.

p. **Einbruchsdiebstahl.** Vergangene Nacht wurde abermals eine Fabrik am Neutor von Einbrechern heimgesucht. Drei Treibriemen wurden gestohlen. — Die Fabrikanten-Vereinigung setzt, um den immer mehr sich häufenden Fabrikdiebstählen ein Ziel zu setzen, eine Belohnung von 100 Mark aus für Angaben in jedem einzelnen Fall, die zur Ermittlung der Täter führt.

p. **Aufgeklärte Einbruchsdiebstähle.** Das Lebensmittelamt der Stadt Bocholt in den Fabrikräumen der Firma Drießen und Becker war vor einiger Zeit von Einbrechern in empfindlicher Weise bestohlen worden. Nunmehr gelang es der Polizei, die Diebe ausfindig zu machen. Es handelt sich um 3 Personen, denen auch der Einbruchsdiebstahl in einem Privathause am Nordtore nachgewiesen wurde. Eine Haussuchung in der Sternstraße förderte eine Menge Die-

besgut zu Tage. Außer 10 Paar Stiefeln an Lebensmitteln 900 Pfd. Zucker, 60 Pfund Kandiszucker, viele Pakete Puddigpulver, 74 Pakete Kakes, 400 Pfund Buchweizen, 50 Pfund Nudeln und anderes. — Ferner befinden sich auf dem Kriminalbüro 1 Zeltbahn, 7 Strohsäcke, 4 Tücher, 1 Rucksack, 2 Gardinen, eine Drahtschere, 2 Oellännchen, die anscheinend aus einem Diebstahl herruhen.

p. **Verhaftet** wurde in der Nacht zum Sonntag durch die milit. Sicherheitswache in der Feldmark 2 mit Einbrecherwerkzeugen und Waffen versehene Männer. Einer der beiden versuchte des Nachts aus dem Gefängnis auszubrechen.

r. **Auf dem Fundbüro** wurde ein Hausschlüssel abgegeben.

:: **Notstandsarbeiten.** An der Westendstraße werden Alleebäume gepfanzt, wie man hört Akazien. Mit dem Aushub der Gruben ist bereits begonnen worden.

:: **Pacht- und Mietverträge.** An die Versteuerung der Pacht- und Mietverträge, die bis Ende Januar bei den zuständigen Zollämtern erledigt sein muß, wird erinnert.

:: **Der Arbeiterverein St. Paulus** hielt am Sonntag seine Monatsversammlung ab, die einen recht interessanten Verlauf nahm. Zunächst wurden verschiedene Mitteilungen bezüglich des Vereinslebens gemacht: In Zukunft sollen die Monatsversammlungen im Winter mit Rücksicht auf die entfernt wohnenden Mitglieder bereits um 5 Uhr beginnen. Nach Beendigung der Wahlen wird monatlich zweimal ein Unterrichtskursus veranstaltet, zu dem auch die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften, der Arbeiterinnen- und Jugendvereine eingeladen werden sollen. Am 2. Februar wird ein Ehrenabend für die Krieger und am 9. Februar des 26. Stiftungsfest stattfinden. Als Einleitung zum Stiftungsfest werden am 6., 7. und 8. Februar, abends 8 Uhr in der Liebfrauenkirche durch einen auswärtig. Kanzelredner besondere religiöse Vorträge gehalten werden, auf die wir unsere Mitglieder schon jetzt aufmerksam machen. Die Generalkommunion soll der Glanzpunkt des Festes werden. Der Präses, Kaplan Nocke, sprach sodann über die Wahlen und gab praktische Winke für die Kleinarbeit, der sich in den nächsten 14 Tagen kein Mitglied entziehen dürfe. Eingehend zerpflückte er sodann unter dem lebhaften Beifall der Versammlung das hier am Orte verbreitete sozialdemokrat. Flugblatt, woran sich dann eine ausgedehnte interessante Diskussion knüpfte, die Veranlassung gab, die Grundsätze des Zentrums klarzulegen.

e. **Der Evangl. Arbeiterverein** hielt am vergangenen Sonntag in der „Stadt Münster" seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Versammlung war sehr gut besucht. Der 2. Vorsitzende, Herr Schulz, hieß die aus dem Felde und aus der Garnison zurückgekehrten Mitglieder herzlichst in der Heimat willkommen und sprach den Wunsch aus, daß sie auch wie vor dem Kriege treue und rührige Mitglieder des Vereins bleiben möchten. Den auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitgliedern sowie den verstorbenen Mitgliedern widmete er warme Worte der Anerkennung. Nachdem verschiedene Neuaufnahmen vorgenommen waren, schritt man zu den Neuwahlen. Die Versammlung brachte ihr Vertrauen zur Vereinsleitung dadurch zum Ausdruck, daß sämtliche ausscheidenden Mitglieder einstimmig wiedergewählt wurden. Der Kassierer, Herr K. Küppers erstattete sodann den Jahres- und Kassenbericht, welcher von einer guten finanziellen Lage des Vereins Zeugnis gab. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt und der Dank des Vereins für seine Mühewaltung ausgesprochen. Nachdem der Punkt Jugendabteilung bis zur nächsten Monatsversammlung vertagt war, machte Herr Küppers noch einige Ausführungen über die am nächsten Sonntag stattfindende Wahl zur Nationalversammlung und empfahl die Kandidaten der Deutsch-nat. Volkspartei. Nach Erledigung einiger kleinerer Angelegenheiten wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

e. **Fußball-Wettspiel.** Eine große Zuschauermenge hatte sich auf dem städtischen Sportplatze eingefunden, um dem Spiel B. Sp. V. Viktoria Wesel — F. C. Olympia Bocholt beizuwohnen. Beide Vereine traten mit einer guten Mannschaft an. Wesel sandte gleich zu Anfang erfolgreich ein und übernahm so die Führung. „Olympia" konnte bis zur Halbzeit nichts erzielen. Zwei Spieler des Weseler Vereins wurden noch kurz vor Halbzeit wegen ungehörigen Spielens vom Schiedsrichter vom Platz gewiesen. Nach der Halbzeit bemühte sich Wesel, das Spiel auch noch mit 9 Spielern führend zu Ende zu bringen. Mancher schöne Durchbruch der F. C. O.-Stürmer endete mit einem Abseitspfiff des Schiedsrichters. Plötzlich 15 Minuten vor Schluß gelingt ein schöner Schuß und im weiteren Verlauf kann Olympia noch zweimal erfolgreich einsenden. Ergebnis 3:1 für Olympia.

„ **Anholt**, 13. Jan. Am Mittwoch dem 15. Jan. wird im Gasthof Huynk dahier nachmittags von 2—4 Uhr der Geschäftsführer des Mittelstandsamtes für den Kreis Borken, Dr. Hammes, Sprechstunden abhalten.

Die Wahlen in Württemberg u. Bayern.

WTB. **München**, 12. Jan. Die Wahlen zur künftigen verfassunggebenden bayerischen Nationalversammlung fanden heute in ganz Bayern unter **außerordentlich starker Beteiligung** statt. Infolge Einführung des Frauenstimmrechts schritten zum ersten Male die weiblichen Mitbürger zur Wahlurne. In der Hauptstadt München war die Wahlbeteiligung in allen Kreisen ungemein rege. Die politischen Parteien hatten noch bis zum Abend vorher in Versammlungen, in der Presse und in Plakaten die Wählermassen mit ihren politischen Forderungen und mit ihrem Arbeitsprogramm vertraut gemacht. Am Sonntag früh wurde in den Straßen noch mit Flugblättern gearbeitet. Man sah Plakatträger mit der Aufforderung, diese oder jene Richtung bei der Wahl zu unterstützen. Der Verkehr in den Straßen war ein außerordentlich reger. Der Bahnhofplatz und die angrenzenden Straßen wimmelten in den Nachmittagsstunden von Menschen. Doch kam es nirgends zu eigentlichen Ansammlungen. Die **Regierung** hatte auch **Vorsorge** getroffen, daß das Wahlgeschäft ohne Störungen vor sich gehen konnte. In den Straßen und vor den Wahllokalen sah man Mannschaften der republikanischen Schutztruppe auf und ab patrouillieren. Berittene Abteilungen der republikanischen Schutztruppe, die für den Notfall auch mit Handgranaten ausgerüstet waren, ritten durch die einzelnen Stadtbezirke, um etwa beabsichtigten Demonstrationen entgegenzutreten. Erst in der achten Abendstunde wurden die Wahllokale geschlossen. Ueber Störungen des Wahlgeschäfts ist bis zur Stunde nichts bekannt geworden.

Vorläufiges Ergebnis in Bayern.

WTB. München, 13. Jan. Nach den bis heute vormittags 9 Uhr vorliegenden Wahlresultaten der gestrigen Wahlen zur Bayr. Nationalversammlung wurden an Stimmen abgegeben: Bayr. Volkspartei 262 893, Deutsche Volkspartei 196 883, Sozialdemokraten 312 011, Mittelstandspartei 16214, Unabh. Soziald. 31 241, Bauernbund 81 526.

Bürgerliche Mehrheit in Württemberg

WTB. Stuttgart, 13. Jan. Bei den gestrigen Wahlen zur verfassunggebenden Landesversammlung haben von 1 456 550 Wahlberechtigten 1 316 680 ihre Stimme abgegeben. Gültig sind 1 313 326 Stimmzettel, ungültig 2714. Es wählten auf die U. S. Partei 40 622, auf das Zentrum 273 192, auf den Bauernbund 75 756, auf den Weingärtnerbund (kleine Landwirte) 35 255, auf die Landwirte Oberschwabens 5749, auf die deutsche demokratische Partei 228 555, auf die sozialdemokratische Partei Württemberg 452 450, auf die deutsche Partei 40 270 und auf die württembergische Bürgerpartei 97 726 Stimmen. Somit erhalten Sitze: die Unabhängigen 4, Zentrum 31, der Bauernbund 10, Weingärtner und die kleinen Landwirte 4, Landwirte Oberschwabens 0, die deutsche demokratische Partei 38, sozialdemokratische Partei Württemberg 52, die deutsche Friedenspartei 9 und die württembergische Bürgerpartei 11. Ein Resultat aus dem Gebiet Lünsingen steht noch aus, ändert aber nichts an dem Gesamtresultat.

Neueste Telegramme.

WTB. **Berlin**, 12. Jan. Marschall Foch hat mitteilen lassen, daß die Verhandlungen zur Verlängerung des Waffenstillstandsabkommens am 15. 1. vormittags in **Trier** am Bahnhofe beginnen werden. Sofort nach seinem Eintreffen wird er angeben, zu welcher Zeit die erste Zusammenkunft der Delegierten stattfinden kann.

Bekanntlich nehmen an den Verhandlungen von beiden Seiten die Delegierten teil, die seinerzeit an den Verhandlungen in Compiegne und bei der ersten Verlängerung des Waffenstillstandes teilgenommen haben.

Keine Besetzung von Düsseldorf.

Düsseldorf, 12. Jan. In der Nacht zum Sonntag verbreitete die Telegraphen-Union die Nachricht, daß Engländer in Düsseldorf eingerückt seien und die Ordnung wiederhergestellt hätten. Diese Nachricht beruhte auf einem Mißverständnis; es war nur ein Tr'Tupp englischer Soldaten mit Genehmigung der Behörden eingerückt, um sich Betten aus der Düsseldorfer Ulanenkaserne zu holen.

Großes Eisenbahnunglück in Belgien.

WTB. Brüssel, 12. Jan. Libre Belgique meldet: Am Freitag ereignete sich auf dem Bahnhof Ath ein mit Benzol gefüllter Eisenbahnwagen in die Luft, der neben einem mit Franzosen aus dem geräumten Gebiet besetzten Zuge stand. Sechs Personen sind, wie gemeldet wird, vollkommen verbrannt. Ungefähr 50 haben zahlreiche Brandverletzungen erlitten. Unter den Trümmern liegen weitere Personen begraben, die mehr oder weniger schwere Verletzungen haben. Viele weitere Personen sind leicht verletzt.

Mackensen in Südungarn.

Budapest, 12. Jan. Nach einer Privatmeldung soll Feldmarschall Mackensen in Uffuttak im Schlosse des Grafen Chotek interniert worden sein. Die Franzosen haben das Schloß mit dichtem Drahtverhau umgeben und der Zutritt wird Neugierigen von zahlreichen französischen Posten strengstens verwehrt.

Bekanntmachung
betreffend Stellvertretung des Wahlkommissars.

Zu den Wahlen der verfassunggebenden **Deutschen Nationalversammlung** ernenne ich für den Fall der Behinderung des zum Wahlkommissar für den Wahlkreis 17 bestellten Verwaltungs-Gerichtsdirektors von Bergen in Minden den Geheimen Regierungsrat Dr. Tiede daselbst zu seinem Stellvertreter.

Münster, den 30. Dezember 1918.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.

Kriegsunterstützung.

Die Auszahlung der Familienunterstützung im Kriege für die 2. Hälfte Januar findet Mittwoch, den 15., und Donnerstag, den 16. d. Mts., in gewohnter Weise statt.

Bocholt, den 14. Januar 1919

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **Ausgabe der Mahlkarten an Selbstversorger** für die Zeit vom 15. 1. bis 16. 2. 19 und vom 16. 2. bis 15. 3. 19 erfolgt im Lebensmittelamt Zimmer 4 in der Reihenfolge der auf der Wirtschaftskontrollkarte verzeichneten **roten** Nummern und zwar:

Nr. 1—130	am Dienstag,	14. Jan	, vorm. von	8,30—1	Uhr
131—260	„	„	nachm. „	3—5	„
261—390	„ Mittwoch,	15. „	vorm. „	8,30—1	„
391—520	„	„	nachm. „	3—5	„
521—650	„ Donnerst.,	16. „	vorm. „	8,30—1	„
651—780	„	„	nachm. „	3—5	„
781—910	„ Freitag,	17. „	vorm. „	8,30—1	„
911-1040	„	„	nachm. „	3—5	„

Lebensmittelbücher und Wirtschaftsordnungskarten sind vorzulegen.

Bocholt, den 14. Januar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Versorgung.

Für Inhaber der Lebensmittelbücher **Nr. 4601 bis 6000** sind in den Verkaufsstellen von Weißing, **Hüls und Metzger, Osterstraße** auf die O-Marken des **laufenden Brotbuches geleuchtete Kühlhauseier** zu haben. Auf jede O-Marke darf 1 Ei verabfolgt werden. Auch können in den genannten Verkaufsstellen Krankeneiermarken eingelöst werden.

Bocholt, den 13. Januar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Weg von Hellekamps-Hecke bis zum Ende des Gutes Steverding in Vardingholt zwischen den Grundstücken Flur 5 Nr 126, 265, 264, 128, 129, 31, 130a, 134, 139 und 105 der Steuergemeinde Vardingholt soll eingezogen und im Zuge der bereits von der Schule I auf Steverding zu ausgebauten Chausseestrecks verlegt werden.

Einsprüche sind zur Vermeidung des Ausschlusses binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde geltend zu machen.

Rhede, den 11. Januar 1919.

Der Amtmann: Brede.

Zum 1. oder 15. März ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Frau L. Hüberling, Neuplatz.

Für sofort oder später ein zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau J. Nientimp, Porzellangeschäft.

Ein kräftiges

Mädchen

nach der Schulzeit für leichte Hausarbeit gesucht.

Krenzstr. 26.

Für mittelgroße Familie (5 Personen [Etagenwohnung]) ein erfahrenes

Mädchen

für sofort oder später gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein braves

Mädchen

für alle Hausarbeiten sucht **Friedrich Schöter,** Baugeschäft, Wesel, Viktoriastr. 5, Erdgeschoß.

Jung. Mädchen

gesucht. Selbiges kann im Kochen angelernt werden.

Ostermarkt 43.

Zwei Mädchen

vom Lande, im Alter von 18 und 22 Jahren, suchen Stellung in gutem bürgerlichen Haushalt.

Näheres Geschäftsstelle.

Städt. Arbeitsnachweis

Gasthausplatz, Zimmer 3.

Fernruf 137.

Es suchen Stellen:

1 Dienstmädchen,
2 Bäcker.

Es werden gesucht nach auswärts:

2 Schmiedelehrlinge,
3 Schlosser,
600 Arbeiter für Uebertag,
4 Maurer,
1 Elektriker,
22 Schmiede,
30 Kesselschürer.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 1 Uhr vormittags im Geschäftszimmer, Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.

Vermittlung kostenlos.

Junge, propere

Frau

mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stelle zum Putzen.

Näheres Geschäftsstelle.

Fräulein

im Alter von 22 Jahren, sucht Stelle als

Servier- od. Büffetfräulein

Off. unter **B 199** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gutsbesitzerstochter,

kath., sucht Stelle als Haushälterin in frauenlosem Haushalt. Auf dem Lande bevorzugt. — Offerten unter **B 184** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Schreiner-Geselle

(vom Lande) auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Für Landwirte!

Reitstiefel, Langschaftstiefel, Schnürschuhe (Größe 29 oder 45), wildled. Reithose, Lodenhut, Gamaschen, wollene Jacke Hose, Hemde, alles in tadellosem Zustand, keine Heereswaare, gegen Lebensmittel einzutauschen.

Näh. Geschäftsstelle.

Ein

Zimmerer- u. Schreiner-Geselle

auf sofort für dauerde Beschäftigung gesucht.

Heinr. Wüstnienhaus, Vardingholt.

Ein Stellmacher und Schmiedelehrling

sofort oder zu Ostern gesucht

Wilh. Robert.

Ein ordentl. kathol.

Junge

vom Land, im Alter von 14—15 Jahren, für sofort oder später gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Wohnhaus

Brückstraße Nr. 9 hier ist durch mich unter günst. Bedingungen zu kaufen oder zum 1. Februar zu mieten

J. Kölle, Nordstr. 50.

Für kleine, ruhige, auswärtige Familie suche für bald eine **bessere**

Wohnung

von 5-6 Räumen zu mieten.

Nordstr. 50. **J. Kölle.**

2 einstöckige

Arbeiterwohnungen,

in der Stadt gelegen, sind einzeln oder auch zusammen **zu verkaufen,** ferner ein zweistöckiges

Wohnhaus,

auch als Geschäftshaus geeignet, mit **Werkstatt und Garten.**

Näheres Geschäftsstelle.

2 zweistöckige

Wohnhäuser

mit Gas und Wasserleitung, Stallung und ca. 50 Ruten großen Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Joh. Blaker,** Biemenhorst.

Ein 1½stöckiges od. kleines zweistöckiges

Wohnhaus

mit Garten in oder nahe der Stadt gelegen, sofort gegen bar zu kaufen gesucht.

Offerten unter **B. 190** an die Geschäftsstelle.

Suche ein kleines

Geschäftshaus

in guter Lage der Stadt zu mieten event. zu kaufen.

Angebote u. „Geschäftshaus" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Familie von 5 Personen sucht zum 1. April geräumige, bessere

Arbeiterwohnung

Näh. in der Geschäftsst.

Kl. Wohnungen zu vermieten. Dingdener Chaussee 11 und **Biemenhorster Weg 4.**

Höh. Beamter sucht zum 1. Febr. 2 gut eingerichtete

Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) mit Morgenkaffee. Schreibtisch erwünscht.

Gefl. Angeb. mit Preisangabe unter **C. Nr. 381** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

(mit Morgenkaffee) **zu mieten gesucht.**

Offerten unter **B. 171** an die Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener

Herren-Anzug

und ein neuer

Gehrock-Anzug

zu verkaufen.

Sachsenstr. 70.

Einige Tausend

Tannenbuschen

auch in kleineren Mengen abzugeben.

Näheres **Schonebergstraße 10.**

Fach- und Hilfsarbeiter

aller Art sofort gesucht. Für Unverheiratete ist im Ledigenheim Gelegenheit für Unterkunft und Verpflegung zu angemessenem Preise geboten.

Meldungen beim **Pförtner des Hoerder Hochofenwerks** und beim **Pförtner des Burgtors in Hoerde.**

Phoenix

Abteilung Hoerder Verein in Hoerde.

Eine gutgehende

Bäckerei

mit elektr. Betrieb in einer aufblühenden Stadt am Niederrhein ist zu verkaufen.

Offerten unter **C 374** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnhaus

mit etwas **Ackerland** in der Nähe der Stadt oder Umgebung zu **pachten gesucht.**

Näheres Geschäftsstelle.

Ein kleines

Ackergütchen oder einige Morgen Ackerland

im Frühjahr oder Herbst zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **B. 391** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Klavier,

auch alt und unrepariert zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis an **J. Rindlisbacher,** Bocholt, Hermannstr. 4

Zu verkaufen:

Kinderwagen, Kinderbadewanne, Kinderwaschtisch, eiserne Wiege mit Heizdekleidung, Ofenschirm, Gasbadeofen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener

Ueberzieher

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Eine schöne, große

Anrichte

preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

2—3000 Pfund

gutes Heu

zu kaufen gesucht.

J. Sternfeld, Navardistr.

Eine gute, teagende



Stute,

gutgehend im Geschirr, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Eine



Kuh

(Ende Febr. ausgetragen) hat zu verkaufen

Herm. Prost, Anholt.

Ein junger

Arbeits-Ochse

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein kleiner

Foxterrier

abhanden gekommen.

Gegen Belohnung abzugeben

Kaiser Wilhelmstr 43.

Ein Seelenamt

für unser verstorbenes Mitglied

Herrn Gymnasialdirektor

Niesert

findet statt am Mittwoch, dem 15. Januar, 7¼ Uhr in der Pfarrkirche zu St. Georg.

Bocholter Philisterzirkel des Verbandes der kath. Studentenvereine Deutschlands

---



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschl. Ratschlusse gefallen, gestern abend 8 Uhr meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

wohlachtbare Jungfrau

Maria Thüss

im Alter von 37 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben.

Die Seele der so früh Dahingeschiedenen empfehlen wir der christlichen Fürbitte und den Priestern am Altare.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Thüss,
Elisabeth Köehler geb. Thüss,
Christine Thüss,
Bernhard Köehler.

Bocholt, Helden, Meiderich, Mussum, den 12. Januar 1919.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen ¼ vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unser lieber Mitschüler, der

Obertertianer

Heinz Liebau

Sein Tod hat uns in große Trauer versetzt, denn er war uns allen ein guter Kamerad und treuer Freund. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bocholt, den 18. Januar 1919.

Die Obertertia des Gymnasiums.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Maria Krasenbrink

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 77 Jahren.

Wir bitten, der Seele der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 13. Januar 1919.

Das hl Seelenamt findet statt am Donnerstag morgen 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause, Reiselschulstr. 5, aus, wozu frdl. eingeladen wird.



Heute morgen 9½ Uhr starb nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner

Bernh. Thesing

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben im Alter von 76 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

in tiefer Trauer:

Johann Thesing und Frau,
Maria geb. Bothe,
Bernh. Rickert und Frau,
Maria geb. Thesing.
Joh. van Hal und Frau,
Johanna geb. Thesing,
und 7 Enkelkinder.

Bocholt, den 11. Januar 1919.

Das Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 15. Januar, morgens 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, daran anschließend die Beerdigung vom Sterbehause, Schonebergstraße 1 aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 4½ Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Wwe. Bernhard Bußhoff

Getrud geb. Hams

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, infolge Altersschwäche im 81. Lebensjahre.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Bußhoff.

Rhede, den 13. Januar 1919.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 16. Januar, morgens 8½ Uhr, gleich darauf die Beerdigung vom St. Vinzenzhospital aus, wozu hiermit Verwandte und Bekannte, sowie die ganze Gemeinde freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Pferdehaare

kauft zu guten Preisen an

Norbert Comouth,
Bürstenmacher, Nobelstraße 3.

---

100 M. Belohnung

zahlen wir für jeden Fall, in dem bei einem Einbruchdiebstahl in einem der unserer Vereinigung angeschlossenen Betriebe die Täter so namhaft gemacht werden, daß eine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Fabrikanten-Vereinigung
J. V.
Theodor Schwartz.

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Wilhelm Leson

findet am Mittwoch morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

ZENTRUM

(Christliche Volkspartei)

II. Bezirk.

Heute Dienstag abend 8 Uhr

wichtige Sitzung

der Vertrauenspersonen im Saale des **Arbeitervereins,** Waisenhausstrasse.

Familienkarten ausgefüllt mitbringen.

Der Bezirksvorstand.

Wegen Aufgabe des Artikel Holzschuhe gebe solche weit unter Preis ab.

Männer-Holzschuhe	Paar	4,50 Mk.
Frauen-Holzschuhe	Paar	3,00 Mk.
Schüler-Holzschuhe	Paar	2,20 Mk.
Kinder-Holzschuhe	Paar	1,60 Mk.

Jakob Meier,

Osterstrasse 8.

Ulft'sche Dampfwaschanstalt

Ulft (Holland)

Mache meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich von jetzt ab wieder

regelmäßig jede Woche Donnerstags oder Freitags

nach hier komme. Ich hole dann schmutzige Wäsche ab und bringe die gereinigte zurück.

Anmeldungen bei Herrn Fr. Großwiele, (Lindenhof) Ravardistr.

Hochachtend
J. B. Veltkamp,
Ulft (Holland).

Häuser- und Grundstücks-Verkauf.

Mit dem Verkauf der früheren

Telaar'schen Besitzung,

belegen in der Gemeinde Bocholt an der Dinxperloer Chaussee, bin ich beauftragt.

Dieselbe besteht aus einem **zweistöckigen Geschäftshaus mit Anbau** und **Hofraum,** Flur 64, Nr. 361/10, ferner **Grundstück** Flur 64, Nr. 378/10, groß 34,43 ar, nebst aufstehendem **zweistöckigen Wohnhause** mit **Anbau** (frühere Oelmühle), sowie **zweistöckigen Lagerschuppen,** Flur 64, Nr. 297/10, groß 17,39 ar, Nr. 296/10, groß 14,25 ar, Nr. 364/10, groß 22,84 ar.

Letztere Grundstücke sind an der Straßenseite durch Gittermauer eingefriedigt und wegen ihrer günstigen Lage zu Bauzwecken sehr geeignet.

Verkaufsbedingungen und Lageplan können vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Verkaufstermin

am Mittwoch, 22. Januar, nachm. 4 Uhr

in der benachbarten Wirtschaft **Föcking** an der Dinxperloer Chaussee.

Bei annehmbaren Gebote erfolgt der Zuschlag sofort.

Heinrich Sütfels,
Bocholt, Nordallee 55.

Zigarren / Zigarillos

Regelmäßige Nachbestellungen beweisen Güte und Billigkeit meiner Hamburger zu M. 35.—, 40.—, 45.—, 50.—, 55.—, 60.—, 65.—, 75.—, 90.—, Brasil M. 85.—, M. 25.—, Preise für 100 Stück. Garantiert reiner Tabak.

Versende Proben je 50 Stück,
E. Inamin, Hamburg 30, Wrangelstr. 37.

Arbeiterausschußmitglieder und Betriebsdelegierte.

Am Mittwoch, dem 15. d. M., abends 8½ Uhr findet im Arbeitervereinshause St. Paulus eine

Versammlung

der Arbeiterausschußmitglieder und Betriebsdelegierte statt, zu welcher hiermit dringend eingeladen wird.

Die Textilarbeiter-Verbände.

Sozialdemokratischer-Verein, Bocholt.

Dienstag, den 14. d. Mts, abends 7½ Uhr im Restaurant „Zum steifen Arm"

Versammlung.

Tages-Ordnung:

Agitations- und Organisations-Arbeit zur Nationalwahl.

Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein St. Paulus

Unser Mitglied

Bernh. Thesing

ist gestorben. Das Seelenamt ist am Mittwoch 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, daran anschließend die Beerdigung.

Der Vorstand.

Katholisches Kreuzbündnis
Ortsgruppe Liebfrauen

Unser Vereinsmitglied

Fräulein Maria Thüß

ist gestorben.

Das Seelenamt ist Mittwoch morgen ¼ vor 8 Uhr, die Beerdigung 9¼ Uhr, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Radiatoren

zu kaufen gesucht.

Maschinenfabrik Otto Pieron.

Eichene Möbel:

1 zweischl. Bett mit Sprungrahmen und Pferdehaarmatratze, Waschtisch u. 2 Nachttische mit Marmor, großer Schrank, außerdem ovaler Nachttisch, Gartentisch, Bank, alter Glasschrank, Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstuhl u. a.

Raummangels wegen zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Schreibtisch

zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle.

Guterhaltener

Militärmantel

zu kaufen gesucht. Meldung vormittags.

Näh. Geschäftsstelle.

Eine gebrauchte

Tischlermaschine, Hobel- und Bandsäge, mit kleinem Elektromotor

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **B 198** an die Geschäftsstelle dss. Bl

---

30 Mark Belohnung

demjenigen, der mir meine am Samstag nachm. von Osper, Ravardistraße bis Gasthausplatz verlorene Brieftasche wiederbringt.

Schür,
Franzstraße 1.

Samstag abend von der Liebfrauenkirche bis Siekenhofstraße

dunkler runder Pelz verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben.

„Westfalia"
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Mittwoch, den 15. Januar, abends ½9 Uhr im Vereinslokal Langenhoff:

Vereinsabend.

Wir bitten um recht guten Besuch.

Der Vorstand.



Turner und Ballspieler
St Joseph.

Dienstag 8,30 Uhr

Generalversammlung.

Alle antreten!

Besonders willkommen die heimgekehrten Krieger.

Der Vorsitzende.



Heute Dienstag 1 Uhr

Fleischverkauf

für die Nrn. von 501 – 600.

Dietrich Lucas, Südmauer.

Am Sonntag nachmittag von Langenbergstraße bis Ostermarkt ein goldenes

Medaillon

(Andenken) **verloren.**

Wiederbringer erh. **hohe** Belohnung.

Abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine goldene

Damenuhr

am Sonntag verloren.

Gegen Belohnung abzugeben

Bismarckstr. 21.